

23.04.2024

Mehr als 1,2 Millionen Euro

Im Zuge der Großrazzia gegen mutmaßliche Schleuser zieht die Polizei eine vorläufige Bilanz. Hohe Summe beschlagnahmt. Zehn Haftbefehle vollstreckt – auch in Düren.



Düsseldorf Am Mittwoch in der vergangenen Woche wurden laut Polizei bundesweit insgesamt zehn Haftbefehle vollstreckt und umfangreiches Beweismaterial sowie knapp eine Million Euro Bargeld beschlagnahmt. Dabei durchsuchten über 1000 Beamtinnen und Beamte von Bundespolizei und Staatsanwaltschaft insgesamt 101 Wohn- und Geschäftsräume. Unter den Verhafteten war auch ein Dürener Wirtschaftsförderer, dem unter anderem Bestechlichkeit vorgeworfen wird.

Am darauffolgenden Donnerstag wurden nunmehr weitere 116 Wohnräume in Nordrhein-Westfalen, mit Schwerpunkt im Raum Düren, durchsucht. Die Bundespolizei setzte hierzu rund 600 Beamtinnen und Beamte ein. Dabei konnten mutmaßlich geschleuste Personen angetroffen und weiteres umfangreiches Beweismaterial sichergestellt werden.

„Ein voller Erfolg“

Die vorläufige Bilanz in dem Ermittlungsverfahren „Investor“ umfasst laut Polizei: die Vollstreckung von zehn Haftbefehlen und 221 Durchsuchungsbeschlüssen; die Ingewahrsamnahme von drei geschleusten Personen; die Beschlagnahmung von mehr als 1,2 Millionen Euro Bargeld, drei hochwertigen Personenkraftwagen, 300 Mobiltelefonen, Laptops, Festplatten, Computern und weiteren elektronischen Speichermedien sowie von knapp 600 Aktenordnern mit beweiserheblichen Unterlagen

Der verfahrensführende Staatsanwalt Hendrik Timmer erklärt: „Aus Sicht der Staatsanwaltschaft sind die Maßnahmen als voller Erfolg zu werten. Dass die Zugriffe und Durchsuchungen so reibungslos verlaufen sind, ist nicht zuletzt der professionellen Vorbereitung und Durchführung durch die Bundespolizei zu verdanken. Es wurde umfangreich vielversprechendes Beweismaterial sichergestellt, welches es nunmehr zu sichten und auszuwerten gilt.“

Der Einsatzleiter der Bundespolizei, Polizeidirektor Olaf Sacherer von der Bundespolizeiinspektion Kriminalitätsbekämpfung Köln, ergänzt: „Der gemeinsame Großeinsatz von Staatsanwaltschaft und Bundespolizei ist zweifelsohne ein großer Erfolg. Wir werden den Druck gegen die skrupellose Schleuserkriminalität konsequent aufrechterhalten!“

Die Ermittlungs- und Durchsuchungsmaßnahmen dauern weiter an.

Die international agierende Schleuserbande soll sich besonders auf reiche Menschen aus China und Oman spezialisiert haben. Bis zu 360.000 Euro kostete die Vermittlung einer Aufenthaltserlaubnis im Einzelfall. Angeworben wurden die finanzkräftigen Ausländer – auch aus Südafrika und Indien – nach Angaben der Ermittler über ein sogenanntes Residenz-Programm im Internet. Dort seien nicht nur das Gesundheits- und Bildungssystem Deutschlands beworben, sondern auch die deutsche Staatsbürgerschaft in Aussicht gestellt worden. Ausgenutzt worden seien Sonderregeln des Aufenthaltsgesetzes für Selbstständige und Fachkräfte.(red/pol)